

Januar · Februar · März

NR. 1/2013

JUNGSCHARLEITER

Impulse für die Arbeit mit Kindern



**DREH-
BÜCHER**
im
Internet



Gott hat den Plan!

Nehemia 2,9–18

Zusammenfassung der biblischen Geschichte

Nehemia kommt mit den Reitern und Hauptleuten, die ihn auf seiner Reise begleitet haben, in Jerusalem an. Bevor er irgendjemanden etwas erzählt, macht er sich nach drei Tagen mit wenigen Leuten auf, um die Stadtmauer zu begutachten und einen Plan zu entwickeln. Denn bisher hatte er noch keinem gesagt, welchen Plan Gott ihm für Jerusalem und die Stadtmauer gegeben hatte. Er schaut sich also die Stadtmauerreste der alten Stadtmauer an und ist dabei zwischendurch ganz allein unterwegs. Er stellt das Ausmaß der Zerstörung fest. Als er zurück kommt, erzählt er den Priestern, Ratsherren und vornehmen Bürgern von seinem Plan und wie ihn Gott bisher begleitet hat. Daraufhin beschließen alle: „Auf, lasst uns bauen!“

Rahmengeschichte

Artaxerxes geht es nicht gut, das Regieren setzt ihm zu. Er fragt sich, warum Gott gerade ihn dafür erwählt hat. Da kommt Nehemia dazu und erzählt ihm und den Kindern, wie er Gottes Plan erkannt hat, und wie schwer er es hatte.



Zielgedanke

Vertraue auf Gott, denn er hat den Plan!

Personen

Amira

Xerxes

Artaxerxes

Nehemia

Statthalter

Ratsherr 1

Ratsherr 2

Reiter 1

Reiter 2

Tobija

Sanballat

Requisiten

Briefrollen

Laterne

4 Stühle

3 Feldbetten

Pauken- und Trompeten-Sound

2 Reiterkostüme

Stadtmauer (echt oder auf Tapete gemalt)

Schild: „Drei Tage später“

Hinweis an die Regie

Spielorte:

Szene 1: Am persischen Königshof

Szene 2: In Jerusalem: Beim Statthalter

Szene 3: In Jerusalem: Rastplatz

Szene 4: In Jerusalem: An der Stadtmauer

Szene 5: Am persischen Königshof



Drehbuch

Szene 1: Am persischen Königshof

Artaxerxes geht auf der Bühne hin und her. Er hat einen inneren Konflikt, schüttelt den Kopf und, sagt so was wie „das kann ich nicht machen“...

Artaxerxes: Warum ich? Diese Aufgabe ist zu schwer für mich. *(Pause)* Warum hat Gott diesen Plan für mich, wie kommt er darauf, dass ich das kann? *(Pause, unruhiges Hin- und Herlaufen, Kopf schütteln)*

Nehemia kommt von der Seite, beobachtet erst kurz den König und geht dann zu ihm auf die Bühne. Artaxerxes zuckt zusammen, als er Nehemia sieht.

Nehemia: Mein König, ich wollte dich nicht erschrecken.

Artaxerxes: Du hast mich nicht erschreckt, Nehemia, ich bin in Gedanken. Die Regierungsgeschäfte treiben mich um, es ist manchmal ziemlich schwer, König über so ein großes Land zu sein und die richtigen Entscheidungen für mein Volk zu treffen.

Nehemia: Du hast eine große Verantwortung. Kann ich dir vielleicht mit einem Rat behilflich sein?

Artaxerxes: Danke Nehemia, aber im Moment würde es mir schon helfen, auf andere Gedanken zu kommen. *(kurze Pause)*

Nehemia: Verstehe, mein König.

Artaxerxes: Du hast mir noch gar nicht erzählt, wie deine Ankunft in Jerusalem damals war, und wie du die Stadtmauer dort vorgefunden hast. Wie hast du es geschafft die Menschen davon zu überzeugen, beim Aufbau der Stadtmauer mitzuhelfen? Das war ja nicht selbstverständlich. Bei so einem Vorhaben kann einiges schief gehen ...

Nehemia: Das stimmt, aber Gott hat mir dabei geholfen. Ich werde Amira und Xerxes rufen und euch dann erzählen, wie Gottes Plan für mich und Jerusalem zur Wirklichkeit wurde. *(kurze Pause)* Amira, Xerxes *(laut rufend)*.

Amira, Xerxes kommen angerannt.



A. & X. Hallo Vater, hallo Nehemia.

Nehemia: Hallo Kinder, ich werde eurem Vater von meinen Erlebnissen in Jerusalem erzählen, möchtet ihr auch weiter davon hören?

Amira: *(begeistert)* Ja, gerne.

Xerxes: Da sind wir dabei.

Nehemia: Na dann, setzten wir uns. *(setzen sich hin)* Der König hat mir Reiter und Hauptleute zum Schutz auf die Reise mitgegeben. Zusammen kamen wir in den Städten jenseits des Euphrats an, und die Statthalter begrüßten mich und das Gefolge herzlich.

Szene 2: In Jerusalem: Beim Statthalter

Nehemia kommt mit zwei Reitern, Pauken und Trompeten ertönen. Der Statthalter kommt Nehemia entgegen. Tobija und Sanballat lauschen aus der Ferne.

Statthalter: Herzlich Willkommen! Ich bin der Statthalter hier, und wer seid ihr?

Nehemia: Ich bin Nehemia, ich arbeite für den König Artaxerxes in Persien als Mundschenk. Er hat mich mit diesem Gefolge hierher ziehen lassen, Reiter und diese Briefe mitgegeben. Er hat mir damit viele Genehmigungen erteilt und mich beauftragt, in Jerusalem Gutes zu tun. Außerdem habe ich einen Brief, in dem er uns das Recht erteilt, durch deine Stadt nach Jerusalem zu reisen.

Statthalter: Wirklich? Das freut mich für euch. Zeige mir doch die Briefe.

Nehemia: Gerne, hier. *(reicht ihm die Schriftrollen)*

Statthalter: Ja, ihr habt recht. Ihr habt die Genehmigung, durch meine Stadt zu reisen. Ich wünsche euch alles Gute! *(reicht Nehemia die Hand)*

Nehemia: Danke!

Nehemia und sein Gefolge ziehen weiter, Tobija und Sanballat treten auf.

Tobija: Eh ...Hast du das gehört? Will etwas Gutes für Jerusalem tun? Puh ...

Sanballat: Hä, und was will er machen?

Tobija: *(schlägt dem anderen auf die Stirn)* Du Trottel Sanballat, das weiß ich doch auch nicht, das müssen wir beobachten!

Sanballat: Alles, was für Jerusalem gut ist, verhindern wir, ha, das wäre doch gelacht. *(high five, irgendein „Checkerabschlag“, gehen ab).*



Szene 3: In Jerusalem, Rastplatz

Nehemia und die Reiter aus seinem Gefolge treten auf.

Nehemia: Endlich (zeigt um sich), endlich sind wir da, Jerusalem!

Reiter 1: Das war eine ganz schön anstrengende Reise. Lass uns erst mal ein paar Tage ausruhen, bevor wir was unternehmen.

Reiter 2: Ja, bitte, ich bin auch ganz schön kaputt.

Nehemia: Na gut, schauen wir nach einer Herberge.

Sie gehen ein Stück, entdecken die Herberge (drei Feldbetten) und legen sich hin.

Schild: „Drei Tage später“

Nehemia: *(eine Laterne in der Hand)* Die dreitägige Pause hat mir gut getan, aber jetzt müssen wir handeln.

Reiter 2: Nehemia *(gähnt)*, es ist mitten in der Nacht, können wir das nicht morgen früh tun?

Nehemia: Nein, es muss jetzt sein. Ich will mir zuerst einmal selbst einen Überblick über die Lage machen, bevor ich mit den Ratsherren und Priestern spreche, und dabei will ich ungestört sein. Nur ihr zwei sollt mich begleiten. Ich will einen Plan machen. Kommt, wir gehen zur Stadtmauer, ich will sehen, wie sie aussieht.

Reiter 1: Du bist der Boss, Nehemia.

Szene 4: In Jerusalem: An der Stadtmauer

Sie laufen zur Stadtmauer. Nehemia inspiziert die Stadtmauer genau, beleuchtet sie.

Nehemia: Die sieht ganz schön kaputt aus, überall sind Löcher und Steine fallen herunter. Auch das Tal-Tor ist nicht mehr sonderlich gut. Lasst uns weiter gehen zum Mist-Tor, vielleicht ist das besser erhalten.

Gehen weiter an der Stadtmauer entlang.

Nehemia: Auch hier sieht's nicht besser aus, da hinten werde ich wohl alleine hin müssen. Wartet hier!

Reiter 1: Ok, wir warten.



Nehemia geht hinter die Stadtmauer.

Reiter 2: Er braucht ganz schön lange.

Reiter 1: Ich mache mir auch schon Sorgen, wo bleibt er denn nur?

Reiter 2: Ah, ich sehe ihn, da kommt er. Nehemia, endlich bist du zurück, du hast lange gebraucht! Wie ist der Zustand der Stadtmauer?

Nehemia: Am Bachtal entlang sieht es ganz schlimm aus, da ist kaum ein Durchkommen, überall sind Steine hinunter gestürzt.

Ich habe nachgedacht. Wir kehren zurück. Dann sorgt dafür, dass alle wichtigen Leute, Priester und Ratsherren zusammen kommen, ich will nun mit ihnen sprechen und ihnen den Plan Gottes für ihre Stadt verkünden.

R. 1 & 2.: Machen wir.

Die Reiter gehen ab und kehren mit den wichtigen Leuten der Stadt zurück.

Nehemia: Ihr Bürger Jerusalems, ihr Priester, ihr hohen Ratsherren. Wir alle sehen das große Unglück, das über Jerusalem gekommen ist. Heute Nacht habe ich mir selbst ein Bild der Lage gemacht. Jerusalem ist verwüstet, die Tore und Stadtmauern sind durchs Feuer zerstört worden. Das ist schlimm, aber gemeinsam können wir alles wieder aufbauen. Niemand soll mehr schlecht über Jerusalem, die Stadt unserer Väter und unseres Gottes, reden. Wir können es schaffen.

Ratsherr 1: Aber wie, Nehemia? Meinst du, wir haben uns das nicht auch schon überlegt?

Nehemia: Wir müssen zusammenhalten und den Plan Gottes, den er mir dafür gegeben hat, ausführen. Als ich in Persien gehört habe, wie schlecht es um Jerusalem steht, da habe ich zu Gott gebetet, dass mich mein König doch ziehen lassen möge, damit ich Jerusalem helfen kann. Und genau das ist passiert. Der König hat gesehen, dass mich etwas bedrückt, meine Gebete wurden erhört. Mein König ließ mich ziehen und gab mir außerdem Briefe und schriftliche Genehmigungen mit. Wir haben Steine und Holz genug zum Wiederaufbau. Gott war so gnädig zu mir, er hat mich hierher kommen lassen, es ist sein Plan. Er will, dass die Stadtmauer wieder aufgebaut wird!

Ratsherr 2: (*euphorisch*) Auf, lasst uns bauen! Wenn Gott so gnädig zu Nehemia war, dann ist es sein Plan für uns, dass wir mit Nehemia die Stadtmauer wieder aufbauen.

Menge: Ja! Wir machen das, Nehemia! Gelobt sei Gott! (alle durcheinander)



Szene 5: Am persischen Königshof

Artaxerxes, Nehemia, Amira und Xerxes sitzen wieder auf den Stühlen auf der Bühne.

Amira: Heißt das, dass Gott einen Plan für jeden von uns hat, auch für mich?

Nehemia: Du bist ein schlaues Mädchen, Amira, ja das heißt es.

Xerxes: Aber wie erkenne ich denn, was Gottes Plan ist? Wie hast du das erkannt, Nehemia?

Nehemia: Das ist gar nicht so einfach zu unterscheiden, was unser Wille und was der Wille Gottes ist, da hast du recht Xerxes. Gott hat diesen Plan für Jerusalem in mich hineingegeben, und als euer Vater mich gehen ließ und mich mit Hauptleuten, Reitern und Briefen unterstützte, da war ich mir sicher, dass Gottes Hand im Spiel ist, und dass er selbst mich für diese Aufgabe erwählt hat.

Xerxes: Hattest du nie Angst? Jerusalem ist weit weg!

Nehemia: Am Anfang, als mir dämmerte, was Gott da mit mir vor hat, hatte ich schon Angst. Es ist ja nicht ungefährlich, so weit zu reisen. Außerdem ist es auch eine riesige Aufgabe, die Stadtmauer wieder aufzubauen. Aber Gott hat mir auch den Mut gegeben, mich dieser Aufgabe zu stellen. Dafür bin ich ihm unendlich dankbar.

Artaxerxes: Manchmal braucht man eben Mut, Gottes Plan auszuführen. Gerade wenn man so eine schwere Aufgabe wie „Regieren“ von ihm bekommen hat.

Nehemia: Ja mein König, Gott hat einen Plan für jeden, auch für einen König!

Tamara Krämer, Katja Reiber, Lea-Manon Sartorius
Evangelisches Jugendwerk Bezirk Besigheim